

# Pfeife um Pfeife verschwindet die alte Orgel

Die Pfarrkirche St. Jakobus bekommt eine neue Orgel. Doch davor ist erst einmal Schuftan angesagt. Schließlich müssen über 1000 Pfeifen und weitere Teile des alten Instrumentes abgebaut werden. Und die wandern nicht einfach auf den Müll.

VON DANIEL LANG

**Mammendorf** – Die Treppen zur Empore hinauf sind schmal. Bei jedem Schritt knarzt es. Oben wird geschraubt, gesägt und abmontiert. Die großen Teile werden mit Hilfe eines Gabelstaplers über den Balkon nach unten gebracht. Für die kleineren Teile ist Rudolf Bader zuständig. Vorsichtig transportiert er eine Reihe Orgelpfeifen die Treppen nach unten. Dort werden die Teile gesammelt und anschließend ins Pfarrheim gebracht. Dem Rentner ist die Anstrengung anzusehen. Trotz Schleppei ist er gut gelaunt. Denn die Pfarrkirche St. Jakobus in Mammendorf bekommt eine neue Orgel. Dafür muss das alte Instrument erst einmal abgebaut werden.

„Eine Reparatur der alten Orgel würde deutlich mehr kosten als eine neue bauen zu lassen“, sagt Bader, der ehrenamtlich in der Kirchenverwaltung tätig ist. Seit Montagmorgen, 9 Uhr, ist Bader zusammen mit drei weiteren freiwilligen Helfern und dem Team von Orgelbauer Franz Schreier mit dem Abbau der alten Orgel beschäftigt. Kein einfaches Unterfangen: Das Instrument ist etwa drei Meter hoch, befindet sich auf der oberen Empore der Kirche und wiegt über dreieinhalb Tonnen. Beim Abtransport ist zudem noch doppelte Vor-



Die großen Orgelpfeifen und andere sperrige Teile werden über die Empore nach unten transportiert.

FOTOS: WEBER



Vorsicht ist geboten, schließlich soll alles heil bleiben.



Die Pfeifen montiert Franz Schreier ab.

sicht geboten. Zum einen sollen die meisten Orgelteile noch verkauft werden. Daher sollten sie im Ganzen unten ankommen. Zum anderen muss darauf geachtet werden, die Kirche möglichst nicht zu

beschädigen. „Wir haben es hier mit einer historischen Bausubstanz im barocken Stil zu tun“, sagt Schreier. „So etwas muss erhalten werden und erfordert daher höchste Sorgfalt.“ Über 50 Jahre sei

die Orgel alt, das Gehäuse dazu sogar wahrscheinlich weit über 100 Jahre, schätzt Schreier.

Der Zeitplan sieht vor, sämtliche verwertbaren Orgelteile – darunter insgesamt

1244 Holz- und Metallpfeifen – bis Dienstagabend ins Pfarrheim zu bringen. Dort werden sie geputzt, hergerichtet und am kommenden Sonntag schließlich verkauft.

Alle verwertbaren Teile –

vor allem Pfeifenregister und Windläden, aber auch Balg und Gebläse – können die Gemeindemitglieder erwerben. Lediglich der Prospekt, also die vordere Verkleidung der Orgel, wird restauriert. Er stellt weiterhin die Vorderseite der Orgel dar.

Die Preise für die einzelnen Teile werden mit einem Mindestwert versehen. Wer mehr zahlen will, wird keineswegs abgewiesen. „Der Verkaufserlös steht nicht primär im Vordergrund“, erklärt Pfarrer Wolfgang Huber. „Wir wollen vor allem den Gemeindemitgliedern eine Möglichkeit bieten, ein Erinnerungsstück ihrer alten Orgel zu erwerben.“

Die in etwa 220 000 Euro für das neue Modell finanzieren sich rein durch Spenden und Benefizkonzerte. Eine Investition, die sich durchaus lohnen wird. Denn durch das neue Spielsystem wird es dem Organisten möglich sein, das Instrument noch sensibler zu bedienen. Der Druck auf eine Taste wird über die Traktur zukünftig mechanisch zu den Ventilen unter den Pfeifen geleitet. Bisher erfolgte dieser Vorgang auf elektronischem Wege. Mit der neuen Ausstattung wird es zudem möglich sein, ganze Orgelkonzerte zu spielen.

Läuft alles nach Plan, können sich die Mammendorfer ab Juli 2016 an den Klängen der neuen „Königin der Instrumente“ erfreuen. Bis dahin sorgt eine ausgeliehene Truhengorgel für die musikalische Begleitung der Gemeinde.

## Die Teile der Orgel

werden am Sonntag, 19. April, von 11 bis 15 Uhr im Pfarrheim verkauft. Besichtigen kann man sie am Freitag von 16 bis 20 und am Samstag von 12 bis 17 Uhr. Bis Sonntag ist das Pfarrheim daher für alle anderen Nutzungen geschlossen.